

Brosmete

Bachblüten für den Bläss



Wandern ist trendy, aber jeder Trend hat Schattenseiten. Damit meine ich nicht den Muskelkater nach dem deftigen Abstieg von Studen zur Ahornkapelle. Nein, es gibt zunehmend Interessenskonflikte, etwa zwischen Wanderern und Mountainbikern. Rote Köpfe hüben und drüben zeugen von Aggression, Schreckgefühlen, Stress und mehr.

Auch die Mutterkuhhaltung ist konfliktträchtig, vor allem wenn Hunde im Spiel sind, was, wie kürzlich geschehen, für den Hund fatal ausgehen kann. Kein Wunder, werden jetzt Kuhversther ausgebildet, was beweist, dass Konflikte heute mit technischen oder medizinischen Massnahmen gelöst werden wollen. Verhaltensänderungen sind eher etwas für die andern. Somit gilt, dass es gegen jede Verhaltensstörung ein probates Mittelchen gibt. In einer Sendung zum «Wirtschaftsfaktor Haustier» erfuhren wir, dass es für Hunde wie Katzen homöopathische Bachblüten Tropfen gibt. Sie heissen etwa «Angst vor Lärm», «Aggression», «Erste Hilfe» und sollen stressbedingte Verhaltensstörungen abbauen, negative Gefühle mindern, Schreckhaftigkeit dämpfen, schlechtes Verhalten verbessern oder Aggressivität in Milde umwandeln.

Ich habe mich nach der Sendung offenbar in Rage geredet. Ich merkte an, dass die Leute ja ihre Lieblinge besser erziehen könnten oder eine Umgebung schaffen, in der die Tiere ihr artgerechtes angeborenes Verhalten ausleben können. Schliesslich sei ein Appenzeller Bläss ein Wachhund, der genau wisse, wer zum Hof gehört und wer nicht. Keinem Bauern käme es in den Sinn, dem Hund die Zähne mit Zahnpasta mit Fleischgeschmack zu putzen. Und wer glaube, sein Fido sei scharf auf laktosefreies Fleisch, habe vielleicht nur nicht gemerkt, dass Fido vor lauter veganer und glutenfreier Mahlzeiten schlicht am Verhungern sei, selbst dann, wenn er als Nahrungszusatz noch CBD (Cannabidiol vom Hanf) zur Unterstützung des Immun- und Allergiesystems erhalte.

Die Liebste nickte verständnisvoll: «Ich gebe dir in der kommenden Woche täglich eine Portion «Anti Stress Cubes» ins Futter, sie bestehen zu 100 Prozent aus natürlichen Wirkstoffen und beruhigen, ohne dabei schläfrig zu machen.»

Peter Abegglen

Als Wilder eine Auswahl bieten

Überraschkandidat Reto Sonderegger versteht nicht, warum «seine» SVP keine Ständeratskandidatur stellt.

Alessia Pagani

Die SVP gab am Mittwoch überraschend bekannt, dass sich der Herisauer Reto Sonderegger als Ständeratskandidat zur Verfügung stellen wird. Die Parteileitung hatte erst kurz zuvor von dessen Plänen erfahren. Auf Nachfrage nennt Sonderegger als Grund für seinen Entschluss einen einfachen: die Auswahl. «Ich wollte nicht weiter zusehen, dass Andrea Caroni konkurrenzlos antritt. Das hatte mich bei den Wahlen vor vier Jahren bereits gestört.» Er könne nicht verstehen, dass seine Partei trotz Angriffs der FDP auf den SVP-Nationalratsstz diesen Umstand billige und keine Gegenkandidatur aufstelle, so Sonderegger. «Ich finde, wir müssten Caronis Sitz angreifen.» Dafür habe es allerdings innerhalb der Partei nie Anzeichen gegeben, weshalb er nun selber aktiv geworden sei. «Ich fühle mich weder von Andrea Caroni noch von der FDP im Allgemeinen vertreten», erklärt der Herisauer. Obwohl die Kandidatur für alle überraschend kam, will Sonderegger nicht von einem Schnellschuss reden: «Ich hatte schon lange die Idee, dass ich kandidieren würde, falls sich kein Kandidat aufstellt.»

«Entsagte Unterstützung ist nachvollziehbar»

Pikant an der Sache: Erst am 20. August hatten sich die Delegierten der Ausserrhoder SVP für den FDP-Politiker Andrea Caroni ausgesprochen. Sonderegger hat seine Kollegen mit seinem Alleingang überrumpelt. Wie die Partei bekannt gibt, bleibt sie auch nach der jüngsten Entwicklung bei ihrem Entscheid. Sonderegger verneint sie jegliche Unterstützung, auch eine finanzielle. Im Vorfeld hatte die SVP noch versucht, Son-



Völlig überraschend erhält Ständerat Andrea Caroni bei den Wahlen im Herbst nun doch Konkurrenz.

Bild: Anthony Anex/Keystone

deregger die Kandidatur auszureden, aber ohne Erfolg. Der Entwicklungsingenieur der Metrohm AG ist nicht nur Herisauer Einwohnerrat, sondern ebenfalls Vizepräsident der SVP Herisau. Auch im Gemeindeparlament ist der 43-Jährige in der Vergangenheit mit Sololäufen aufgefallen. «Ich habe mich daran gewöhnt, dass ich nicht immer die Meinung der Partei treffe. Bei wichtigen Themen bin ich allerdings ganz auf deren Linie.» Für Sonderegger ist die verweigerter Unterstützung seiner Partei zwar ärgerlich, aber nachvoll-



Reto Sonderegger (SVP) kandidiert gegen den Willen seiner Partei als Ständerat. Bild: PD

ziehbar. «Damit kann ich leben. Ich bin mit meiner Kandidatur wohl etwas zu spät gekommen.» Seine Chancen schätzt der Vater eines 8-jährigen Bubens als intakt ein. «Es gibt viele Wähler, die Andrea Caroni nicht unterstützen. Ich hoffe natürlich, dass der ein oder andere SVP-Wähler mir die Stimme gibt.»

Im Vorfeld der Delegiertenversammlung hatte sich Sonderegger nie bei der Parteileitung für eine Kandidatur gemeldet. Dies verwundert auch FDP-Ständerat Andrea Caroni. «Dass er seine Absichten an der

DV seiner Partei verborgen hat, ist speziell.» Für Caroni ändere sich dadurch allerdings nichts. «Wir sind auf solche Fälle vorbereitet und werden nun die Kampagnen hochfahren.» Caroni wird nicht nur von der SVP unterstützt, sondern auch von CVP, EVP und Gewerbe – entsprechend gelassen bleibt er ob der Gegenkandidatur. «Ich bin überzeugt, dass die Stimmberechtigten meine Erfahrung, mein Netzwerk im Bundeshaus und mein langjähriges Engagement für Ausserrhoden zu beurteilen wissen.»

EVP unterstützt Jennifer Abderhalden

Die EVP AR empfiehlt Andrea Caroni und die Nationalratskandidatin der FDP zur Wahl.

Leicht hat sich die EVP Appenzell Ausserrhoden ihre Empfehlungen für die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober nicht gemacht. An der Parteiversammlung am Mittwochabend im Casino Herisau mussten die drei Kandidierenden für die Sitze im Bundesparlament Farbe bekennen. Andrea Caroni (FDP), Jennifer Abderhalden (FDP) und David Zuberbühler (SVP) legten ihre Positionen zu verschiedenen Themen dar, die für die EVP relevant sind. Dazu gehören beispielsweise ethisches Unternehmertum, gerechte Generationenpolitik, Menschenhandel sowie Religion und Kulturen. Nach der Auswertung der Antworten war klar: Jennifer Abderhalden darf auf den Support der EVP zählen. Die FDP-Nationalratskandidatin stehe der EVP inhaltlich näher als Zuberbühler, fand eine Mehrheit der Anwesenden.

Von seinem christlichen Hintergrund her könnte David Zuberbühler der EVP eigentlich relativ nahestehen, schreibt die Partei in einer Medienmitteilung. Bei

den konkreten politischen Fragestellungen habe sich jedoch gezeigt, dass hier erhebliche Differenzen zur EVP bestehen würden und die kompromisslo-

se Nähe zum Gewerbe Fragen aufwerfe. Demgegenüber konnte Abderhalden bei den Themen Generationenpolitik, Menschenhandel und Ausbeutung

sowie insbesondere im Bereich Umwelt und Biodiversität klar punkten. Es gab jedoch auch kritische Stimmen zu einer Wahlempfehlung für Abderhalden. Insbesondere mit einer möglichen FDP-Doppelvertretung in Bern tun sich einige EVP-Mitglieder schwer. Als Kandidat für den Ständerat stellte sich nur Andrea Caroni vor. Die Kandidatur von Reto Sonderegger (SVP) wurde erst am Abend der Versammlung bekannt. Zwischen Caroni und der EVP bestehen klare Differenzen in Bezug auf die Selbstregulierung der Wirtschaft oder im Bereich von gesellschaftlichen Themen. Die EVP hält Caroni dennoch für einen valablen Kandidaten und sicherte ihm Unterstützung zu. Einstimmig fasste die EVP zudem die JA-Parole zum Teilzonenplan Bahnhof. Diese Vorlage kommt am 20. Oktober in Herisau zur Abstimmung. (cal)



Jennifer Abderhalden überzeugte die EVP-Mitglieder.

Bild: DSC

Unterstützung der SP AR

Der erweiterte Vorstand der Ausserrhoder SP begrüsst die Kandidatur von Jennifer Abderhalden. In einem Gespräch hatte er die Möglichkeit, die FDP-Kandidatin kennen zu lernen. Dabei wurde neben einer klar wirtschaftsliberalen Haltung auch viel Übereinstimmung mit den Werten der SP, vor allem in sozialen Fragen, deutlich, heisst es in der Mitteilung. Der erweiterte SP-Vorstand wird Abderhalden deshalb den Delegierten an der Versammlung vom 26. September zur Wahl empfehlen. (pd)